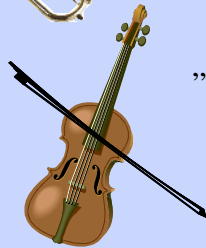




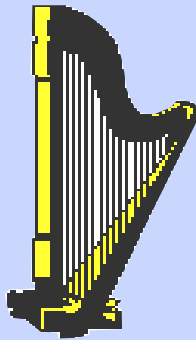
„Ich versetze“, so prahlt die Posaune,
„trübe Geister in fröhliche Laune“
„Ich versetz‘ sie in Schrecken“,
feixt vergnüglich das Becken,
„dein Tut-tut ist dagegen Geraune“



Kleinlaut fragte die Bratsche die Geige:
„O, ich fürchte, du willst, dass ich schweige?“
„Nein, du klingst wunderbar!“
Unsre Geige, die war
für‘ne ehrliche Antwort zu feige.



„Du nervst mich!“ sagt seufzend die Flöte
zur lautstark vitalen Trompete.
„Ach Flöte, sei still!
Auch du tönst oft schrill;
jetzt sei nicht so etepetete!“



Die Konzertharfe lispelt pikiert:
„Klarinette, dein Ton malträtiert
meine Nerven recht deftig!“,
doch die Antwort kommt heftig:
„Dein Gezupfe klingt blass und blasiert!“



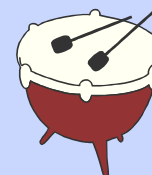
„He da, Tuba!“, verlangt’s Saxophon,
„stopp den hässlichen tiefdumpfen Ton!“
Tuba kontert empört:
„Ei, das ist unerhört!
Dein Genäsel ist pfeifender Hohn!“



„Im Orchester“, so sagte das Horn:
„säß auch ich einmal gerne ganz vorn!“
Das gab saure Mienen
bei den Frontviolin –
und das Horn hat die Sitzschlacht verlör’n.



Das Triangel sagt queng’lig zur Pauke:
„Hör doch auf mit dem Bummbumm-Klamaue!!“
„Dein banales Gebimmel
ist weiß Gott nicht der Himmel! –
Und ich **bums** nun mal gern, ich Rabauke.“



Die Oboe liebt zärtlich ein Cello.
Eine Heirat gab’s bald – picobello!
Doch nun dringt ein Fagott
in die Ehe. – O Gott! –
Unser Cello mutiert zum Othello.

